

Und letztlich erschließt sich uns aus der langen Fassung der Bote, der dieses Schreiben überbringen sollte. Ihn stattete der Papst sogar mit gesonderten Informationen aus, eine Praxis, die Hartmut Hoffmann 1964 mit der Bemerkung charakterisiert hat, dass im Mittelalter das Wichtigste am Brief der Bote war⁵². Die Nennung des Boten Theodosius von Oria (885–887 belegt) erscheint aber auch deshalb wichtig, weil seine Person sich nicht nur mit der Sarazenengefahr in Süditalien verbindet⁵³, sondern weil er auch als Überbringer einer Reliquiengabe belegt ist⁵⁴.

Damit erscheinen durch die Langfassung des Stephanbriefs nicht nur die Pontifikate von Marinus und Stephan V. in neuem Licht, sie ersetzt vielleicht sogar mit fast hagiographischen Charakterisierungen das Schweigen des Liber pontificalis zu Marinus und unterstreicht die Rechtskenntnis in Rom in angeblich „dunklen“ Zeiten. Zugleich zeigen die deutlichen Beziehungen von Rom und Byzanz hinsichtlich Bevölkerung, Sarazenenfrage, hagiographischem Diskurs und Reliquiengaben, wie sehr auch in dieser Zeit das Mittelmeer eine Kontaktzone geblieben war und wie Papst Stephan nach den Adelsaufständen von Georg von Aventin und Maria, der Frau des superista Gregor⁵⁵, um Konsolidierung rang, denn nach dem Bericht des Liber pon-

Byzanz und das Regnum Italicum im 10. Jahrhundert (Geist und Werk der Zeiten 9, 1964).

52) Zu den Sarazenen in Süditalien vgl. u. a. die Beiträge von Marco Di BRANCO, *Strategie di penetrazione islamica in Italia meridionale. Il caso dell’Emirato Bari*, in: *Southern Italy as Contact Area and Border Region during the Early Middle Ages. Religious-Cultural Heterogeneity and Competing Powers in Local, Transregional and Universal Dimensions*, ed. by Kordula Wolf / Klaus Herbers (Beihefte zum AKG 80, 2018) S. 149–164, und Klaus HERBERS, *Frühformen des Kreuzzugs in den päpstlichen Verlautbarungen des 9. Jahrhunderts? Konfrontationsszenarien und ihre Hintergründe*, in: ebd. S. 385–401, S. 397f.; Veronika UNGER, „*Spes nostra frustrata est!*“ Papst Johannes VIII. (872–882) und die kleineren Herrschaften Süditaliens, in: ebd. S. 363–384 und die anderen Beiträge dieses Sammelbands.

53) Klaus HERBERS, *Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit – die Reliquienreisen der heiligen Chrysanthus und Daria*, in: *Literatur – Geschichte – Literaturgeschichte. Beiträge zur mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Volker Honemann zum 60. Geburtstag*, hg. von Nine Miedema / Rudolf Suntrup (2003) S. 647–660, hier S. 653 und S. 655f. Zu Theodosius siehe auch UNGER, Personen (wie Anm. 7) S. 409.

54) Klaus HERBERS, *Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit – die Reliquienreisen der heiligen Chrysanthus und Daria*, in: *Literatur – Geschichte – Literaturgeschichte. Beiträge zur mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Volker Honemann zum 60. Geburtstag*, hg. von Nine Miedema / Rudolf Suntrup (2003) S. 647–660, hier S. 653 und S. 655f. Zu Theodosius siehe auch UNGER, Personen (wie Anm. 7) S. 409.

55) Vgl. J³ *7109; vgl. dazu ZIMMERMANN, *Papstabsetzungen* (wie Anm. 19) S. 52; William S. MONROE, *The Trials of Pope Formosus* (Diss. Columbia, 2021)